

Ethik: Kategorischer Imperativ: Anwendungsbeispiel

Fallanalyse:

Ein Autofahrer beobachtet am Stadtrand, dass die Polizei Radarfallen aufstellt. Er selbst kann gerade noch rechtzeitig scharf bremsen, weil er von einem entgegenkommenden Auto mit Lichthupe gewarnt wurde. Nun überlegt er: Soll auch er die entgegenkommenden Fahrzeuge mit Lichtzeichen warnen? Schließlich wäre damit der Zweck erreicht, denn die Autos fahren ja dann langsamer. Soll er es tun?

Aufgabe:

Wende den Kategorischen Imperativ auf die folgenden Handlungsmaximen an und fälle ein entsprechendes Urteil:

Mögliche Maximen:

(1): Ich warne die Anderen, weil auch mir geholfen wurde.

Urteil:

(2): Ich warne die Anderen, damit den anderen nicht geschadet wird, obwohl sie zu schnell gefahren sind und eine Gefahr für andere Autofahrer darstellen.

Urteil:

(3): Ich warne die anderen nicht, da überhöhte Geschwindigkeit eine Gefahr für andere darstellt und dies durch Radarfallen unterbunden werden muss.

Urteil:

(4): Ich warne die anderen Autofahrer nur dann, wenn ich eine Radarfalle sehe, damit diese langsamer fahren.

Urteil:

(5): Ich warne Raser in jeder Situation, da dies gefährlich für die anderen Autofahrer ist.

Urteil:
